

Leipziger Tageblatt und Anzeiger.

Amtsblatt des Königl. Bezirksgerichts und des Rathes der Stadt Leipzig.

N^o 72.

Montag den 13. März.

1865.

Bekanntmachung, die 3% Anleihe für den Theater-Neubau betr.

Die geehrten Subscribenten der 3% Anleihe für den Theater-Neubau benachrichtigen wir hiermit, daß bei unserer Stiftungs- buchhalterei fernernweite Einzahlungen von Beträgen, welche durch 100 theilbar sind, so wie beziehentlich zur Erfüllung von 100 Thlr. bewirkt und dagegen Obligationen dieser Anleihe in Appoints von 100 Thlr. in Empfang genommen werden können.

Der Rath der Stadt Leipzig.
Dr. Koch. Schlegner.

Leipzig, den 9. März 1865.

Bekanntmachung.

Das revidirte und ergänzte Verzeichniß der bei der bevorstehenden Wahl der Wahlmänner für die Handelskammer Stimmberechtigten und Wählbaren liegt von heute an für alle Betheiligte zur Einsichtnahme in der ersten Etage des Rathhauses aus. Reclamationen sind bis zum 28. d. M. bei uns mündlich oder schriftlich anzubringen. Später eingehende Reclamationen bleiben für die bevorstehende Wahl unbeachtet.

Der Rath der Stadt Leipzig.
Dr. Koch. Dr. Günther.

Leipzig, den 4. März 1865.

Bekanntmachung.

Von dem an der Waldstraße gelegenen städtischen Grundbesitze sollen die drei auf dem betr. Parzellierungsplane mit Nr. 23. 24. 35. bezeichneten Baupläze, nämlich
Nr. 35. an der Ecke der Fregestraße vor dem Omnibusmarstall gelegen, 4593 $\frac{1}{4}$ □ E. enthaltend,
und die gegenüber auf der anderen Seite der Waldstraße gelegenen beiden Plätze
Nr. 24. an der Ecke der Fregestraße, 3400 □ E. enthaltend,
Nr. 23. neben diesem in der Waldstraße, 3200 □ E. enthaltend,
an die Meistbietenden versteigert werden. Wir fordern Kauflustige auf Dienstag den 14. März d. J. Vormittags 10 Uhr sich an Rathsstelle einzufinden und ihre Gebote zu thun. Die Versteigerung wird pünktlich zur angegebenen Zeit eröffnet und bezüglich jedes einzelnen Bauplatzes geschlossen werden, sobald ein weiteres Gebot darauf nicht mehr erfolgt. Die Auswahl unter den Bietern so wie jede sonstige Entschließung bleibt vorbehalten. Die Versteigerungs- und Verkaufsbedingungen so wie der Parzellierungsplan liegen in unserem Bauamte zur Einsicht aus, auch werden die zu versteigernden Baupläze, soweit nöthig, einige Tage vor dem Termine abgesteckt sein.

Der Rath der Stadt Leipzig.
Dr. Koch. Cerutti.

Leipzig, den 23. Februar 1865.

Stadttheater.

Wir geben in Folgendem unseren Lesern Kenntniß von zwei interessanten Gastspielen, die der laufende Monat noch bringen wird. Zunächst beginnt dasjenige des Herrn Fritz Devrient von der Wiesbadener Hofbühne in den Rollen des Edward Gibbon („Englisch“), des Lord Harleigh („Sie ist wahnsinnig“), des Hamlet u. s. w. Herr Fritz Devrient muß einem theaterfreundlichen Publicum schon durch seine Herkunft warme Theilnahme einflößen: er ist der Sohn des genialen Carl Devrient und der unvergesslichen Wilhelmine Schröder-Devrient. Sein Ruf in der Kunstwelt entspricht vollständig dem eines Sprossen jener berühmten Familie. — Zu Ende dieser Woche erfolgt sodann das Auftreten des Ehepaars Jauner-Krall aus Dresden. Frau Jauner-Krall ist den Leipzigern bereits aus dem Gewandhaus wie von der Bühne her vortheilhaft bekannt. Ihr künstlerisches Renommé ist groß und erstreckt sich über Deutschland hinaus, z. B. bis nach London, wo sie vor einigen Jahren inmitten der Saison glänzende Triumphe feierte. Sie wird hier in ihren hervorragenden Leistungen, den feineren Soubrettenrollen, sich zeigen, als „Regimentsdokter“, Rosine im „Barbier von Sevilla“, Susanne in „Figaro's Hochzeit“, „Martha“, Rosa in den „Dorffängerinnen“, Antonie Lange im „Schauspieldirector“ u. s. w. Den Mozart in letztgenannter Operette singt Herr Jauner, der im Besitze einer so hübschen Stimme ist, daß er früher gar daran dachte, sich als Sänger auszubilden. Er verblieb jedoch beim Schauspiel und gilt als einer der besten Bonvivants und „Darsteller im Frack“, welche die heutige Bühne aufzuweisen hat. Wir werden ihn in verschiedenen amüsanten Lustspielchen: „Im Wartesalon I. Classe“, „Am Clavier“, „Er hat etwas vergessen“ u. s. w. sehen. So viel bis jetzt bestimmt, dauern diese Gastspiele bis zum Schluß des Theaters vor der Charwoche.

Dr. Emil Kneschke.

Verschiedenes.

* Leipzig, den 12. März. Auf Einladung des Vorsitzenden des allgemeinen deutschen Arbeitervereins zu einer Volksversammlung, in welcher der Bericht über die letzte nationalvereinsliche Versammlung im Odeon einer Besprechung unterworfen werden sollte, hatten sich die Räume des Hôtel de Sage überfüllt. Herr Frischihe erstattete seinerseits Bericht über die gedachte Versammlung; und sprach sich schließlich dahin aus, daß die Kassallianer nicht dorthin gegangen seien, um zu stören, sondern daß die Ruhestörung von anderer Seite ausgegangen sei, daß er damals nur das Wort ergriffen habe, um zu beweisen, daß nicht alle Anwesenden als Nationalvereinsler angesehen werden möchten. Auf seine Anfrage, ob Jemand ihn hierüber der Lüge zeihen könnte, meldete sich Niemand zum Wort. Uebergehend zu den Berichten der Presse über jene Versammlung stellte er nun folgerichtig den Satz auf, daß diejenigen, welche in Zeitungen anders berichtet hätten, Lügner seien. Als solche wurden zwei Berichte der Mitteldeutschen Volkszeitung speziell bezeichnet und vorgelesen; es fehlte dabei an einer scharfen Beurtheilung besonders desjenigen Artikels, der vom Dr. Eras im Gefängniß geschrieben sein soll, nicht u. Es sprachen hierauf über das Verhalten der Presse in dieser Hinsicht noch mehrere Redner. Von besonderer Wirksamkeit war eine kurze, aber fulminante Ansprache Ludwig Warkerts, in der er hoch und heilig versicherte, daß die Mitglieder des Arbeitervereins sich nicht organisiert hätten, um einen Lärm in jener Versammlung zu beginnen und mit Hinweisung auf die in der Mitteldeutschen Volkszeitung enthaltene Bezeichnung seines Locals „als Herberge“ der Kassallianer einen Stolz dazwischen setzte, daß es vielmehr eine „Herberge der Gerechtigkeit“ sei. Nachdem von mehreren Seiten, besonders von Herrn Frischihe, eine Mißbilligung darüber ausgesprochen worden war, daß keiner der Gegner in der gestrigen Versammlung erschienen sei, die Versammlung auch sich einstimmig dahin entschieden hatte, daß die